

Jugendsozialarbeit an der Mittelschule Bad Endorf

Seit 4 Jahren bin ich an der Mittelschule im Rahmen der Jugendsozialarbeit in der Trägerschaft des Diakonischen Werkes Rosenheim tätig. Das Beratungsangebot richtet sich an alle Schüler und Schülerinnen, deren Lehrkräfte und Eltern. Ziele sind, zu einem guten Schulklima beizutragen sowie bei Konflikten und Krisen zu helfen bzw. diese im Vorfeld zu vermeiden. Durch die tägliche Präsenz im Schulhaus stellt die Jugendsozialarbeit für Schüler/innen eine verlässliche Anlaufstelle dar, die Hilfe zur Selbsthilfe bietet.

Die Dringlichkeit und der Inhalt der Anliegen sind sehr vielfältig, z.B. Probleme mit Freunden, schulische oder auch familiäre Probleme, Fragen zur Berufsorientierung, Streit, körperliche Auseinandersetzungen oder Mobbing uvm. sind Themen der Beratungsgespräche.

Im Schuljahr 2018/19 kamen rund 125 Kinder und Jugendliche ein- oder mehrmalig in die Beratung.

Schulpatenschaft

Während sie an der Grundschule in Klasse vier noch die „Großen“ waren, sind sie hier in der Mittelschule in Klasse 5 zunächst die „Kleinen“. Der Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule bringt für die Schüler und Schülerinnen der neuen 5. Jahrgangsstufe große Veränderungen mit sich. Weder kennen sie das Schulgebäude und Räume der Mittelschule gut, noch die bestehenden Hausregeln. Am spannendsten sind aber die fremden Mitschüler und Mitschülerinnen in der eigenen Klasse.

Mit dem Projekt der Schulpatenschaft möchte die Mittelschule ihren „Kleinsten“ einen sicheren und guten Übergang ermöglichen.

Gleich zum Beginn des neuen Schuljahres werden die 5. Klassen in Teams (jeweils 3 - 4) einem Patenteam von 3 SchülerInnen der Abgangsklassen (9a, 9aM, 9bM) zugeordnet. Die Paten zeigen den neuen SchülerInnen das neue Schulgebäude, verbringen zusammen manche Pausen und stehen bis zu den Weihnachtsferien als Ansprechpartner bei Sorgen und Nöten zur Verfügung. Nicht nur die Patlinge profitieren von dem Projekt, sondern auch die Abgangsschüler.

Ihre Sozialkompetenzen werden gestärkt. Hinzu kommt, dass die Kontakte zwischen Schülern unterschiedlicher Jahrgänge gefördert werden und schließlich die Kluft zwischen den „Kleinen“ und den „Großen“ sich verkleinert.



Sozialtraining KoKoKo



Um ein besseres Klassen- oder Schulklima zu erreichen, in dem sich alle Schüler und Lehrer wohl fühlen können, ist es sinnvoll, das Sozialverhalten zu trainieren. Der respektvolle Umgang miteinander, die gegenseitige Wertschätzung und der Zusammenhalt werden gestärkt. Positive Beziehungserfahrungen wirken sich zudem auf die Lernmotivation aus und führen zu einem verbesserten Arbeits- und Lernklima.

Die Inhalte des Sozialtrainings werden hauptsächlich durch erlebnispädagogische und kooperative Spiele vermittelt, die den Schülern individuelle Grenzerfahrungen ermöglichen und zugleich noch „Spaß“ bereiten.

Das Sozialtraining KoKoKo (Kommunikation, Kooperation, Konflikt) hat dieses Jahr wieder in den 5. Klassen stattgefunden. Innerhalb von 13 Einheiten zu jeweils zwei Schulstunden wurden die Themenkomplexe eingeübt.

Workshop „Check your App“ in Kooperation mit der Fachambulanz für Suchterkrankungen Rosenheim

Zwei Drittel der 8- bis 14-Jährigen nutzen ein Smartphone. Konzentrationsschwäche, Mobbing, Sucht und schulische Probleme können Folgen eines extremen Gebrauchs sein. Doch diese Schwierigkeiten lassen sich auch begrenzen. Eltern und Schulen können Kindern und Jugendlichen die Risiken der digitalen Welt bewusst machen und sie zu Maß und Verantwortung im Umgang mit dem Smartphone erziehen.

Daher fand auch dieses Jahr wieder der Workshop „Check your App“ in den 5. und 6. Klassen statt. Der Referent Christian Bauer von der Fachambulanz für Suchterkrankungen der Diakonie erarbeitete mit den Schülern und Schülerinnen Regeln für einen verantwortungsbewussten Umgang mit dem Smartphone.

Im Rahmen eines Infoabends für alle Eltern der Grund- und Mittelschule wurden

Gefahren und Chancen benannt, aber auch Erfahrungen an unserer Schule besprochen. Wie sieht die Nutzung eines Smartphones durch einen Jugendlichen im Vergleich zur Nutzung durch einen Erwachsenen aus? Welche Apps, Spiele, Messenger werden von ihnen genutzt? Welche Funktionen sind interessant? **Im Anschluss hatten die Anwesenden Zeit, Fragen zu stellen und sich selbst aktiv in Form einer moderierten Diskussion mit dem Thema zu beschäftigen.**



Ladendiebstahl in Kooperation mit der Polizei Prien

Die meisten Delikte bei Kindern und Jugendlichen sind Ladendiebstähle. Dabei handelt es sich vorwiegend um geringe Schadenssummen. Wenn Kinder oder Jugendliche stehlen, geht es nur sehr selten um ein echtes Bedürfnis. Meist steckt etwas anderes dahinter. Gründe für Diebstähle können sein:

- Mutprobe, um in der Clique anerkannt zu werden
- Nervenkitzel, um Langeweile zu vertreiben

Grund- und Mittelschule Bad Endorf

Archiv

2018/19

- Frustabbau, Trost durch etwas „Schönes“
- Aufbesserung des Taschengeldes
- Rebellion gegen die Eltern und ihre Werte

Um diesem Kick des Unerlaubten vorzugreifen, fand in den 6. Klassen das bewährte Projekt „Ladendiebstahl“ in Kooperation mit der Polizei Prien statt.

In einem Rollenspiel erleben sowohl die Darsteller wie auch alle Zuschauer die Folgen eines Ladendiebstahls. Der Dieb wird gefasst und zum Marktleiter gebracht. Dieser informiert umgehend die Polizei und nimmt die Personalien auf. Was niemand weiß, der Anruf geht bei dem Jugendbeauftragten der Polizei, Herrn Pfaffinger, und seiner Kollegin ein, die bereits im Lehrerzimmer warten. Für die Schüler ist es eine unglaubliche Überraschung, wenn die Polizisten dann tatsächlich im Klassenzimmer erscheinen.

Im weiteren Verlauf des Rollspiels werden die verschiedenen Konsequenzen des Ladendiebstahls aufgezeigt: Aufnahme der Personalien, Anruf bei den Eltern, Hausdurchsuchung...



Herzlichen Dank an Herrn Pfaffinger (Jugendbeauftragter) der Polizeidirektion Prien, dass er jedes Jahr wieder mit Begeisterung diese Projekte durchführt.

Vorstellungstraining



Die Schüler der 8. und 9. Klassen beschäftigten sich in drei Schulstunden intensiv mit folgenden Themen: Selbstpräsentation, Grund und Motivation des gewählten Berufes und Ablauf eines Vorstellungsgespräches. Im Mittelpunkt des Trainings standen die Begrüßung und das körpersprachliche Verhalten während des Gespräches. In einem realistisch ablaufenden Vorstellungsgespräch erhalten die Jugendlichen die Möglichkeit, ihr Auftreten einzüben und die Gründe für ihre Berufswahl motiviert und begeistert zu vermitteln.

Let's benimm in Kooperation mit der AOK Rosenheim

Das Leben macht eine 180°-Drehung, wenn es Richtung Schulabschluss, Bewerbungsgespräche und Berufsstart geht. Persönlicher Takt und Stil werden wichtiger denn je. Durch Rollenspiele, Diskussionsrunden und Testaufgaben im Stuhlkreis werden moderne „Knigge-Kniffe“ erlernt. Den 8. und 9. Klassen wurde in diesem Workshop gezeigt, warum genau das fürs Erwachsenwerden und die berufliche Zukunft zählt.

Herzlichen Dank an Fr. Klaffl (AOK), dass sie mit viel Engagement diesen Workshop an unserer Schule durchführt.

Bewerbungsplanspiel

Für die Schüler ist es eine sehr lehrreiche Erfahrung, einem tatsächlichen "Chef" und nicht nur ihren Lehrern gegenüber zu stehen.

Grund- und Mittelschule Bad Endorf

Archiv

2018/19

65 Schüler/innen der 8. und 9. Klassen probten mit professioneller Hilfe von 13 Personalverantwortlichen aus Wirtschaftsbetrieben der Umgebung ihre zukünftigen Bewerbungsgespräche.

Die Schüler stellten sich mit ihren vollständig angefertigten Bewerbungsmappen bei den Firmenvertretern vor und erhielten Tipps für ihre zukünftigen Vorstellungsgespräche. Durch das Feedback der Unternehmen bekamen die Schüler einen realistischen Eindruck davon, wie sie bei einem Bewerbungsgespräch ankommen und an welchen Stellen noch Verbesserungsbedarf besteht.

Außerdem hatten sie die Möglichkeit zu einem Gespräch bei Herrn Niedermaier von der Berufsberatung der Arbeitsagentur Rosenheim.

Herzlich bedanken möchten wir uns bei den nachfolgenden Firmen und ihren Vertretern, ohne die dieses Projekt nicht möglich wäre:

Hr. Kantner (Kantner Consulting), Fr. Kochendörfer-Schneeweis (Kind- und Familienzentrum Halfing), Fr. Winkler (Foto Winkler), Hr. Mayer (Fritz Baustoffe Rimsting), Hr. Niedermaier (Berufsberatung), Fr. Schnell (Landmaschinen Schnell), Fr. Maurer (Baugeschäft Maurer), Fr. Petke (AWO-Kinderhort), Herr Hacker (Ruppert Hacker GmbH), Fr. Schnell (Fischer Werkzeugbau GmbH), Fr. Klaffl (AOK), Hr. Reisenbichler (Simssee-Klinik), Hr. Hanl (Alternative Heiztechnik und Sanitär GmbH), Fr. Aimer (Friseur Huber)



Präventionsworkshop „Stop it?!“

Sich ausprobieren und Grenzen austesten gehört zum Erwachsenwerden dazu. Erste sexuelle Erfahrungen im Jugendalter sollten aber nicht mit Grenzverletzungen verbunden, sondern für beide Jugendliche ein positives Erlebnis sein. Allerdings berichten – aktuelle Studien zufolge – 26% der Mädchen und 12,7% der Jungen von sexualisierter Gewalt bei ersten Verabredungen oder in Teenagerbeziehungen. Sexuelle Grenzverletzungen finden zunehmend auch in den „neuen Medien“ statt.

Was ist ein sexueller Übergriff? Was geht zu weit? Wo ist (m)eine und deine Grenze? Was kann ich tun, wenn ich mich bedrängt fühle?

Antworten auf diese Fragen erarbeitete die Fachstelle Prävention gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen (Frauen- und Mädchennotruf Rosenheim e.v.) in Kooperation mit der Jugendsozialarbeit in Form eines dreistündigen Workshops in den 8. Klassen.

Alkoholprävention

Vor allem die Pubertät ist eine schwierige Lebensphase. Die verschiedensten Veränderungen und Probleme erschweren diese Zeit enorm: das Lösen vom Elternhaus, die körperliche Entwicklung, der erste Liebeskummer, schulischer Leistungsdruck.

Alkohol kommt in dieser Entwicklungszeit wie gerufen. Er schmeckt den jungen Erwachsenen zwar nicht unbedingt, wirkt aber enthemmend, entspannend, lässt das mangelnde Selbstvertrauen vergessen und auch die Zu-

Grund- und Mittelschule Bad Endorf

Archiv

2018/19

kunftsängste werden lässig überspielt. In vielen Cliquen gilt Alkoholkonsum als Zeichen von Stärke, dadurch entsteht der Gruppenzwang mitzutrinken. Der verantwortungsbewusste Umgang mit Genussmitteln kann jedoch erlernt werden.

Der Workshop „Schlau statt blau“ der Fachambulanz für Suchterkrankungen mit dem Referenten Christian Bauer vermittelte den 8. Klassen relevante Informationen zum Thema Alkohol. Fakten, Mythen und Gerüchte wurden besprochen. Besonders eindrucksvoll war der autobiografische Bericht über die Alkoholsucht von Herrn Brieger als Vertreter vom Kreuzbund.



Gewaltprävention in Kooperation mit der Polizei Prien

Das Thema Gewalt ist allgegenwärtig. Die meisten Menschen machen bereits als Kinder und Jugendliche Gewalterfahrung unterschiedlicher Ausprägung.

Im Projekt „**Zammgraufft - von Antigewalt bis Zivilcourage**“ verdeutlicht Christian Pfaffinger, Jugendbeauftragter der Polizei Prien, die Bedeutung von Gemeinschaft, Vertrauen und Zivilcourage.

Außerdem werden Gewalt im Allgemeinen thematisiert sowie deren verschiedene Formen, wie körperliche Gewalt, Ausgrenzung, Fremdenfeindlichkeit oder Mobbing, ins Bewusstsein gerufen.

Die spielerischen Übungen können auf bestimmte Problematiken abgestimmt werden. Meist handelt es sich um kleine Übungen oder Rollenspiele, die viel Spiel, Spaß und Spannung bieten.

Annegret Weibezahl